

Bereinigte Salbacher Zeitung.

N^o 97.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmann.

Freitag den 4. December 1818.

Lai
K
Zeitung
818

Inland. Oesterreich.

Die österreichische Armee und besonders der so wichtige Zweig der Artillerie verlor am 26. Nov. eine ihrer herrlichsten Aehren und ehrwürdigsten Veteranen. An diesem Tage starb zu Wien in dem hohen Alter von einigen achzig Jahren Se. Exc. Herr Joseph Graf von Colloredo, Großprior des Maltheiser-Ordens durch Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steyermark und Kärnthen, Commandeur zu Mailberg, Besitzer des goldenen Civil-Ehrenkreuzes, k. k. wirfl. geh. Rath, Kammerer, Staats- und Conferenz-Minister, Feldmarschall, General-Artillerie-Direktor und Inhaber des Infanterieregiments No. 5. Das Leichenbegängniß wird heute mit allem, dem Range des Verstorbenen angemessenen Pompe vollzogen. (Wdr.)

Ausland.

Italien.

Rom, den 18. Nov. S. p. 5. haben die Cardinäle Coraggio, Gabrieli, Ercolani und Rivarola als Mitglieder der Congregation di Propaganda und eben auch als Mitglie d

der besondern Congregation für die missionarischen Angelegenheiten in China ernannt. — Vor einigen Tagen sind die Fürsten Nikolaus und Paul Esterhazy in hiesiger Hauptstadt angekommen; überhaupt treffen jetzt wieder hiesiger vornehme Reisende hier ein. — Die Congregation del Indice hat unter andern Werken auch ein Gedicht unter dem Titel: Bonaparte in Italien, verbrochen. (B. v. L.)

Baiern.

München, den 23. Nov. Heute Nachmittags um 4 Uhr kamen Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich mit Ihrer Majestät der Kaiserin hier an und liegen in der königl. Residenz ab. Se. Majestät der Königin und J. K. H. der Kronprinz und der Prinz Karl waren Allerhöchstdenselben entgegen gefahren. Da sich Se. Majestät der Kaiser alle Empfangs-Feyerlichkeiten verbethen hatten, so erfolgte die Ankunft ganz in der Stille. (S. 2.)

Preußen.

Den neuesten Nachrichten aus Köln zufolge, waren Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich am 17. Abends im erwünschtesten Wohlseyn in dieser Stadt angelangt, in deren Mauern Allerhöchstdieselben am folgenden Tage zu verweilen gedachten.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Fürst v. Metternich, war Willens, am 18. in aller Frühe gleichfalls nach Brüssel abzureisen, und am 22. oder 23. wieder in Aachen einzutreffen, wo inzwischen die Minister der übrigen Cabinette noch versammelt bleiben sollten. Fürst Metternich wird zwischen dem 8. und 10. December in Wien erwartet, wo Se. Majestät der Kaiser Alexander, neueren Nachrichten zufolge, am 12. f. M. eintreffen werden.

Am 15. war zu Aachen große Tafel bei Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, welcher F. J. M. der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen, dann der Kronprinz und der Prinz Carl von Preußen, so wie sämmtliche in Aachen anwesende Minister und mehrere andere Personen von hohem Range bewohnten. In demselben Tage Abends beehrten die Monarchen mit Ihrer erhabenen Gegenwart den von der Aachener Kaufmannschaft veranstalteten Ball, welchen Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich mit Ihrer Durchl. der Frau Fürstin von Thurn und Taxis eröffneten. Um neun Uhr verließen die Monarchen den Saal; der Kronprinz und sein Bruder blieben bis ein Uhr.

Der Staatsminister Freiherr von Stein war am 13. November von Aachen nach dem Nassauischen zurückgereist.

Der Freiherr von Humboldt soll wirklich seinen Gesandtschaftsposten zu London aufgegeben haben, und Willens seyn, sich auf die Stelle eines Mitgliedes des Staatsraths zu Berlin zu beschränken.

Den neuesten Nachrichten aus Aachen vom 19. d. M. zufolge, war die Abreise Sr. Majestät des Königs von Preußen nach Brüssel nicht erfolgt, da Se. Maj. an heftigem Schnupfen und Zahnschmerzen litten. Man glaubte, daß der König die Reise nach Brüssel ganz aufgeben, und über Frankfurt, wo Se. Maj. am 23. erwartet wurden, nach Berlin zurückgeben werde.

Auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Maj. des Kaisers von Oester-

reich, Fürst v. Metternich, befand sich am 19. noch zu Aachen, und es hieß, daß seine Reise nach Brüssel erst in einigen Tagen Statt finden werde.

Der Feldmarschall, Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, Freiherr von Rutschera, war durch eine Unpäßlichkeit verhindert, Sr. Majestät den Kaiser auf der Rückreise zu begleiten, und befindet sich noch in Aachen.

Se. Maj. der Kaiser Alexander wurden, dem Vernehmen nach, am 2. von Brüssel wieder in Aachen, und am 23. in Frankfurt erwartet, wo dieser Monarch am 24. zu verweilen gedachte. Von hier geht die weitere Reise über Darmstadt, Heidelberg nach Carlsruhe, von da nach Stuttgart; dann über Mergentheim, Würzburg, Meiningen, Gotha nach Weimar; von hier über Raumburg, Altenburg, Chemnitz, Martenberg, Prag, Jglau, Hollabrunn, nach Wien. In Carlsruhe, Stuttgart und Weimar wird der Kaiser an jedem dieser Orte, wie es heißt, drei Tage lang verweilen. Von Wien, wo Se. Maj. mehrere Tage lang sich aufhalten werden, nehmen Allerhöchstdieselben den Weg über Brünn, Olmütz, Teschen, Larnow, Larnogrod, Zamosse nach Wlitz, wo die russische Grenze beginnt. Der Weg, den der Kaiser von Brüssel dahin zurücklegt, beträgt 311 deutsche Meilen. (West. B.)

Die Aachener Zeitung meldet unter dem 17. d. M. Gestern Morgens um halb 12 Uhr beehrten Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, in Begleitung des Oberstkämmerers Grafen v. Urbna, den Nestor der Aerzte hiesiger Stadt, Hrn. Dr. Solders, mit Ihrem Besuche, und nahmen seinen Garten mit den vielen exotischen Pflanzen in Augenschein, wo Allerhöchstdieselben eine Stunde verweilten. Se. Majestät bewunderten die große Anzahl dieser Pflanzen und Gewächse, sowohl wegen ihrer Seltenheit als guten Pflege, und gerühten dem Besitzer ihre allerhöchste Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen zu geben. Die ausgedehnten botanischen Kenntnisse des Mo-

nerken und die Guld, womit Alle höchst-
selben sich mit dem Arzte über diese Wissens-
schaft unterhalten, haben bei demselben mit
sichtbarer Mühe ein unauslöschliches An-
denken an diesen erhabenen Beisatz zurückge-
lassen. (W. 3.)

Niederlande.

Das Journal de Francfort vom 17. d.
M. spricht in Brüsseler Nachrichten vom 1.
von einem eben so abenteuerlichen als ruch-
losen Complotte, welches während der Rei-
se des Kaisers Alexander von Moskau nach
Brüssel ausgeführt werden sollte, und sagt
hinzü, daß bei den Verschwornen (fast lauter
Franzosen) gedruckte Proclamationen gefun-
den worden seyen, welche dahin abzwiecken,
in Folge obgedachten Attentats einen Auf-
stand in Frankreich zu erregen. (Wdr.)

Se. Maj. der Kaiser von Rußland sind
am 17. Nachmittags um halb 4 Uhr im
erwünschtesten Wohlseyn in Brüssel angelangt.
Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen
waren bereits am 16. in Dreston eingetroffen.
(Dest. B.)

Großbritannien.

Ein am 7. November aus dem königl.
geheimen Rath erlassener Befehl, verbietet
alle Ausfuhr von Pulver, Waffen und an-
deren Kriegsbedürfnissen nach Afrika, West-
Indien, und nach dem gesammten Festlande
von America, auf 6 Monate lang.

Nach der zweiten Ausgabe der Zeitung
von Portsmouth, die man am 10. November
Morgens zu London erhalten hatte, war die
Kommunikation mit dem Musquito frei.
Bonaparte befand sich wohl, und in guter
und sicherer Verwahrung. Die durch den
Kapitän Brine überbrachten Depeschen sol-
len sich, wie man vermutete, auf eine Ver-
bindung bezogen haben, die die Befreiung
Napoleons bezweckte hätte, und deren Urhe-
ber sich in England befänden.

Briefe von St. Helena vom 18. Sep-
tember enthalten Folgendes: „Bonaparte zeigt
sich nur wenig. Die Achtung, die man ei-
gen Personen seiner Umgebung erwies,

hat sehr abgenommen, insbesondere gegen
den Grafen Bertrand. Man hat angefan-
gen, in der Nähe von Longwood eine Woh-
nung für ihn zu bauen. Der Gouverneur
wünscht eifrig deren baldige Vollendung;
er begibt sich täglich dahin, um durch seine
Gegenwart die Arbeiten zu beschleunigen.
Unsere Seemacht besetzt hier aus einem Schif-
fe von 74 Kanonen und sieben andern Kriegs-
fahrzeugen, wovon zwei nach England zu-
rückkehren. (W. 3.)

Am 9. Nov. gab der neue Lordmayor,
Hr. Atkins, seinen Austrittsschmaus. Da-
er von der Ministerialpartei ist, so beehren
die Lords Liverpool, Bathurst und Sidmouth
denselben mit ihrer Gegenwart.

Dann waren auch die beiden andern zur
Entdeckung einer nordwestlichen Durchfuhr
ausgerüsteten Schiffe, Fiabella und Alexan-
der, ohne ihren eigentlichen Zweck erreicht
zu haben, heimgekehrt, und glücklich bei
den Schetlands-Inseln im Brasso-Sund an-
gekommen, ohne einen Mann verloren zu ha-
ben. Cap. Ross soll Vassins Behauptung
völlig bestätigt gefunden haben, daß durch die
Davis-Strasse und die Vassins-Bai (wels-
che diesen Namen sonach mit vollem Rechte
verdient) keine Durchfuhr nach dem großen
Ocean vorhanden sey; die ganze Bai sey mit
hohem Lande eingeschlossen. In der Nord-
Region zwischen dem 76ten und 73ten Gra-
de der Breite fanden die Seefahrer eine Wöl-
kerschaft, welche glaubte, daß die Welt nach
Süden zu aus lauter Eis bestände; eine Wöl-
kerschaft, welche keinen Begriff von einem
höchsten Wesen hat, die nie Feinde kannte,
und die sich bisher für Monarchen des Welt-
alls hielt. (Dest. Beob.)

Afrikauische Staaten.

Die Zeitung von Sena vom 11. d. M.
enthält Nachsichendes: „Die letzten Briefe
aus Tripolis vom 11. Oct., welche wir am
4. d. M. über Marseille erhielten, melden
ein trauriges Ereigniß, welches den dortigen
Pascha sehr in Verlegenheit setzte, und viel-
leicht wichtige Folgen haben könnte. Der
Vorfall war folgender: Als sich der nord-

Amerikanische Generalkonsul, Hr. Jones, am 10. Sept. mit seinem Secretär und mit dem dänischen Consul und einem Janitscharen auf der Jagd befand, und durch Zufall von seinen Begleitern getrennt war, wurde er von 3 Mohren des tripolitanischen Admirals Murad Reis angefallen, welche ihn verstoßener Weise von rückwärts die Jagdflinte entrißen, mit einem Grausigkeit mehrere Schläge auf Kopf und Arme gaben, ihn sodann zu Boden warfen, und ihn, wären nicht die Gefährten auf sein Geschrei herbeigeläufen, unfehlbar ermordet haben würden. Also mißhandelt und von Blut triefend, wurde der Consul in die Stadt nach dem Pallaste des Pascha gebracht, welcher über den Vorfall äußerst bestürzt war, und sich bereit erklärte, jede Genugthuung zu geben, die man von ihm fordern würde. Er lud hierauf alle fremde Consuls in sein Landhaus ein, und befragte sie in italienischer Sprache um ihr Gutachten. Die Sache wurde aber durch den Umstand verwickelter und ernsthafter, daß Murad Reis ein englischer Renezat, seit langer Zeit ein abgesetzter Feind des Hrn. Jones und Anstifter des obgedachten Mordmordes, sich in das Haus des englischen Consuls geflüchtet hatte, welcher ihm, dem Mordmörder eines seiner Collegen, dennoch Schutz und Zuflucht gewährt hatte. Der Pascha ließ um Auslieferung des Verbrechers ansuchen; man gab ihm aber kein Gehör. Hierüber beschwerte sich jeder Consul einzeln bei dem Pascha. Dieser entschied, daß Murad Reis verbannt werden sollte; von den drei Mohren sollte der eine den Kopf, der andere die Hände verlieren, und der dritte tausend Stockschläge erhalten. Der Pascha ersuchte hierauf die Consula, sich zum nordamerikanischen Consul zu begeben und ihn dahin zu stimmen, daß er sich mit dieser Genugthuung begnüge, welches sie auch thaten. Der Admiral Murad Reis ist seitdem unter dem Schutz der englischen Flagge in sein Exil abgereist,

und die Mohren haben ihre Strafe erlitten. Inzwischen hatte Hr. Jones eine sich eben darbietende Gelegenheit gefunden, den Consul seiner Nation in Tunis von diesem Vorfall zu unterrichten, und ehe zwei Tage vergingen, erschien die amerikanische Escadre vor dem Schlosse des Pascha; sie hatte sich gerade bei Tunis befunden, und war, als sie jene Nachricht erhielt, ohne dort Anker zu werfen, abgesetzt. Sie war in Verfassung, feindselig gegen Tripolis zu verfahren, und hätte es auch gethan, wenn nicht die amerikanische Flagge auf dem Hause des Consuls geweht hätte. Die Erscheinung dieser Escadre, welche der Pascha schon auf dem Wege vermuthete, verursachte ihm und dem ganzen Lande großen Schreck. Es hatten hierauf weitere Communicationen Statt, und es kam zu einem sehr beständigen Wortwechsel zwischen dem Pascha und dem nordamerikanischen Admiral; letzterer sendete sogleich ein Schiff mit der Relation des Vorgefallenen nach seinem Vaterlande. — Das Weitere sieht zu erwarten. (Dessler. Beob.)

T ü r k e y.

Ein Schreiben aus Algier vom 14. October, in Hamurger Blättern, enthält folgende Nachricht, die preussische Schiffahrt betreffend. „Die Proce hat dem Dey durch einen Steman angekündigt, daß der Großherr, nach dem Beispiel der bereits mit Oesterreich und Rußland bestehenden Traktate, die Verpflichtung übernommen, den Preussischen Unterthanen jeden durch Barbarenen Rasper zugefügten Schaden und Verlust zu ersetzen. Die Algierischen Schiffe hätten sich daher gegen die Preussische Flagge aller weitern Gewaltthatigkeiten zu enthalten. Der Dey hat versprochen, sich in diese Anordnung zu fügen.“ (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien
vom 28. November 1818.

Conventionmünze von Hundert 252 1/3

Wegen dem, auf Dienstag den 8. d. eintretenden Feiertag wird die Zeitung erst Mittwoch den 9. d. ausgegeben.